

- Grundsätzlich sind Fragen der inneren Sicherheit Angelegenheiten der Polizei und damit des Landes; allerdings gibt es in der LHH eine enge Zusammenarbeit und Abstimmung zwischen Polizei(direktion/PD) und Stadtverwaltung – und zwar zwischen der PD und dem Dezernat II (Axel v.d. Ohe), zwischen den Stadtbezirksmanagements und örtlichen Polizeidienststellen, voran den Kontaktbeamt*innen, sodann im Kommunalen Präventionsrat (Vors. Thomas Hermann), in dem neben den Ratsfraktionen verschiedene Akteur*innen der Stadtgesellschaft zusammenarbeiten und sich zu verschiedenen Themen beraten (in diesem Jahr vor allem zum Schwerpunkt häusliche Gewalt), und zwischen den örtlichen Präventionsräten (zzt. Buchholz-Kleefeld, Döhren-Wülfel und Linden-Limmer) und örtlicher Polizei und Akteur*innen
- Zentraler Eckpunkt der Zusammenarbeit auf städtischer Ebene ist das Konzept für Sicherheit und Ordnung, das 2017 erarbeitet wurde und neben der Abstimmung und Zusammenarbeit zwischen Polizei (einschl. Bundespolizei und weiteren Ordnungsbehörden) und städtischem Ordnungsdienst, aha und weiteren Akteur*innen (u.a. auch Straßensozialarbeit) vor allem folgende Schwerpunkte vorsieht: Hilfe, Unterstützung und Beratung von Menschen in akuten Sicherheits- und Ordnungsfragen (in akuten Problemfällen, bei sinkendem subjektivem Sicherheitsempfinden, bei Vermüllung etc.); zudem sieht das Konzept Maßnahmen zur Verbesserung von Sauberkeit, Sicherheit und Ordnung, aber auch gegen aggressives Betteln vor, enthält Vorschriften zur Straßenmusik, und regelt die Zusammenarbeit im Bereich Sicherheit
- Auf Wunsch der SPD wie auch der meisten Stadtbezirksräte ist das Konzept vom innerstädtischen Raum, für den es zunächst erarbeitet wurde, auch auf die peripheren Stadtbezirke ausgedehnt worden und wird dort auch umgesetzt.
- Ein wichtiger Bestandteil eines Ampel-Antrages zur Änderung des Sicherheits- und Ordnungskonzeptes von 2017 bestand in der Berücksichtigung der städtebaulichen Kriminalprävention, also der Berücksichtigung des Sicherheitsempfindens und entsprechender Störfaktoren, bei der Entwicklung der Stadt (insb. in Neubau- und Sanierungsgebieten); hierzu hatte die SPD-Ratsfraktion 2018 auch eine größere Veranstaltung geplant, die in einer der Veranstaltungen zum Innensstadtdialog 2021 ihre Fortsetzung fand.
- Die SPD Hannover beobachtet ständig das Thema Sicherheit und begleitet es mit Anregungen, die immer auch den Aspekt der sozialen Sicherheit als einen zentralen Faktor im Gesamthema (auch innere) Sicherheit berücksichtigt und mitdenkt; dementsprechend hat die Ratsfraktion die derzeitigen Aktionen auf den bahnhofsnahe Plätzen (voran Rasch- und Weißekreuzplatz) begrüßt, zugleich aber unterstützende Maßnahmen für Suchtkranke und Wohnungslose eingefordert (hier ist die Verwaltung noch mit Verbesserungen befasst und gefordert)
- Gerade die Arbeit im KPR bzw. des KPR hat sich als sehr gewinnbringend erwiesen, weshalb die SPD bestrebt ist, in möglichst allen Stadtbezirken lokale Präventionsräte (s.o.) einrichten zu lassen; dazu bedarf es allerdings auch ausreichender Akteur*innen vor Ort.
- Fragen der Kriminalität selbst (Einbruch, Gewaltstraftaten u.ä.) sind allerdings Themen der Polizei; hier kann die Kommunalpolitik lediglich aufgrund der regelmäßigen Sicherheitsberichte bzw. Kriminalstatistiken der Polizei Rückschlüsse für die eigene Ebene ziehen – was (siehe Sicherheits- und Ordnungskonzept auch geschieht).